

Vortrag: Vermittlungskrisen in migrationsgesellschaftlichen Bildungsräumen: Eine ethnographische Untersuchung didaktischer Passungsverhältnisse

Vortragende:

Mag. Dr. Peter Riegler BEd, Lehramt für Hauptschulen, Diplomstudium Pädagogik und Doktoratsstudium Bildungswissenschaft an der Universität Wien. Professor für Schulpädagogik und Aus- und Weiterbildungsforschung am Zentrum Pädagogisch-praktische Studien der PH Wien. Forschungsschwerpunkte: Allgemeine Didaktik, Unterricht, Rassismuskritik.

Mag. Anna Schopf, Soziologin mit Fokus für pädagogische Ideengeschichte und Bildungstheorie, Hochschullehrende an der PH Wien im Bereich Lehren und Lernen und bildungswissenschaftliche Grundlagen, forscht gegenwärtig zu Vermittlungskrisen in migrationsgesellschaftlichen Bildungsräumen.

Abstract:

Angeichts gesellschaftlicher Unsicherheiten und Transformationen, gekennzeichnet durch globale Krisen und das Erstarken extremistischer Strömungen, rücken Fragen der sozialen Teilhabe aller und die Rolle von Bildung für Demokratie und Diskursfähigkeit in den Fokus didaktischer Forschung. Vor diesem Hintergrund widmet sich der Beitrag dem im Call genannten Schwerpunkt "Classroom Research", d.h. der Rekonstruktion des Zusammenspiels zwischen Schüler*innen, Lehrpersonen und Inhalt sowie der Ermöglichung und Behinderung von Lernen und Bildung im Kontext migrationsgesellschaftlich geprägter Bildungsräume.

Empirisch werden jene Momente untersucht, welche als "Vermittlungskrisen" (Gruschka 2002) bezeichnet werden. Dies sind Situationen in der (allgemein und fach)didaktischen Interaktion, in denen das intendierte Lehren und Lernen der "Sache" auf Widerstände, Brüche oder Irritationen stößt. Das zentrale Forschungsinteresse gilt dabei der empirischen Untersuchung der Herstellung von didaktischen Passungsverhältnissen im Klassenzimmer zwischen den agierenden Personen (Lehrende und Lernende) und den zu bearbeitenden Sachinhalten, als auch ihre Implikationen für die Heranführung an Unterricht von Studierenden in der Schulpraxis. Anhand der Analyse von Beobachtungsprotokollen aus dem Unterricht, Transkripten von Unterrichtsnachbesprechungen und Didaktischen Reflexionen fragen wir, inwiefern sich in diesen didaktischen Passungsverhältnissen diskriminierende Praxen manifestieren.

Gestützt auf theoretische Perspektiven der Migrationspädagogik, Rassismuskritik, Allgemeinen Didaktik (Geier & Mecheril 2021; Geier & Messerschmidt 2020) beleuchten wir, wie unhinterfragte Normalitätsvorstellungen der am Vermittlungsprozess Beteiligten die

Erschließung der "Sache" strukturieren und Diskriminierungen in die didaktische Interaktion einschreiben können.

Ein konkretes Fallbeispiel macht die Verbindung zu Verstehens- und sozialen Aushandlungsprozessen, die nicht ohne Irritationen und Vermittlungskrisen ablaufen, deutlich: In einer vierten österreichischen Volksschulklasse erhielten die Schüler*innen im Rahmen einer Gruppenarbeit die Aufgabe, einen Grundriss einer (fiktiven) gemeinsamen Wohnung zu erstellen. In der spezifischen Beobachtung einer Gruppe zeigt sich, dass nur ein Schüler zur Imagination der Vogelperspektive in der Lage ist und somit tonangebend das antizipierte Lehrziel umsetzen kann. Die Ideen und Vorstellungen zum gemeinsamen Wohnen, welche auch als Form des gemeinschaftlichen politischen Raums verstehbar sind, gehen vor allem entlang der Gender-Achse im Dialog der Schüler*innen auseinander. Dieser didaktische Auftrag auf Unterrichtsebene, das Verstehen der Sache (Grundriss als auch gemeinschaftliches Zusammenleben) der Schüler*innen werden durch soziale (Miss)Verstehens-Spielarten, Überredungsmanöver, Sabotagen und Allianzen begleitet.

Der Beitrag adressiert die Aspekte der epistemischen Qualität und des Potenzials zur Vermittlung von Powerful Knowledge, indem er aufzeigt, wie eine diskriminierungskritische Gestaltung der didaktischen Interaktion im Klassenzimmer eine Voraussetzung dafür bildet.

Schlagwörter: Classroom Research, Vermittlungskrisen, Migrationsgesellschaft, Diskriminierungskritik, Didaktik, Ethnographie, Soziale Teilhabe, Inklusion, Epistemische Qualität

Literatur:

Geier, T. & Mecheril, P. (2021). Migrationspädagogik als Einsatz einer Allgemeinen Didaktik. In M. Kampshoff & C. Wiepcke (Hrsg.), Vielfalt in Schule und Unterricht: Konzepte und Debatten im Zeichen der Heterogenität (S. 53-63). Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.

Geier, T. & Messerschmidt, A. (2020). Schulpraktika in alltagsrassistischen Dominanzverhältnissen. In S. Bücken, N. Streicher, Velho A. & P. Mecheril (Hrsg.), Migrationsgesellschaftliche Diskriminierungsverhältnisse in Bildungssettings. Analysen, Reflexionen, Kritik (S. 199-212). Wiesbaden: Springer Fachmedien.

Gruschka, A. (2002). Didaktik. Das Kreuz der Vermittlung. Elf Einsprüche gegen den didaktischen Betrieb. Wetzlar: Büchse der Pandora Verlag.